

Sächsische Elbzeitung

mit Königsteiner Anzeiger



Die Sächsische Elbzeitung mit Königsteiner Anzeiger enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Landrats von Dresden, der Bürgermeister von Bad Schandau und Rathmannsdorf, der Finanzämter Sebnitz und Piesitz. Verlag und Hauptverteilung: Bad Schandau, Zaulenstraße 134 (Genuss 22). Geschäftsstelle und Schriftleitung für Königstein: Große Antogasse 57 C (Genuss Amt Königstein 286). Anzeigenpreise: der Raum von 1 mm Höhe und 46 mm Breite 7 Pf., im Textteil 1 mm Höhe und 90 mm Breite 22,5 Pf. Preisliste Nr. 7. Erfüllungsort Bad Schandau. Annahmestellen für Anzeigen 9 Uhr, für Familienanzeigen 10 Uhr. Geschäftszeit werktags 8-12 und 14-18 Uhr.

Die Sächsische Elbzeitung mit Königsteiner Anzeiger erscheint jeden Werktag nachmittags. Bezugspreis monatlich frei Haus durch Zusteller 1,85 RM, für Selbstabholer monatlich 1,65 RM, durch die Post monatlich 2 RM zuzüglich Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pf. Nichterhalten einzelner Nummern infolge höherer Gewalt, Veteilbörderung usw. rechtserfolglos. Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises und Erfüllung von Anzeigenaufträgen. Für Rückgabe unverlangter Beiträge übernehmen wir keine Gewähr. Einwendungen ohne Rückporto werden nicht zurückgeschickt. Postfachkonto: Amt Dresden 33327. Circulokonto: Stadtbank Bad Schandau 3412. Verlobank Bad Schandau 620.

Tagblatt für das Elbgebirge / Heimatzeitung für die

Amtsgerichtsbezirke Bad Schandau und Königstein (Elbe)

Nr. 159

Bad Schandau, Donnerstag den 10. Juli 1941

85. Jahrgang

Im Osten unaufhaltsam vorwärts

Galla an der finnischen Front genommen

21 000 BRZ. durch die Luftwaffe versenkt — Wieder britischer Ueberfall auf Bethel — Heldentod des Hauptmanns Balkhajar

Aus dem Führerhauptquartier, 10. Juli. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Operationen im Osten schreiten unaufhaltsam weiter. An der finnischen Front wurde am 8. Juli, durch umfangreiche Bewegungen finnischer Kräfte unterstützt, das sehr befestigte Salla nach mehrtägigen Kämpfen durch deutsche Verbände genommen. Die dort kämpfende Sowjetdivision wurde zerschlagen.

In Nordafrika wurden örtliche Vorstöße feindlicher Panzer aus Tobruk abgewiesen. Deutsche Kampfflugzeuge belegten am 8. und 9. Juli militärische Ziele des Hafens Tobruk und einen Flugplatz südöstwärts Marsa Matruh erfolgreich mit Bomben. Nördlich Sollum erhielt ein britischer Zerstörer Bombentrefen.

Stärkere Kräfte deutscher Kampfflugzeuge waren in der letzten Nacht Flugzeughallen westlich Ismailian am Suezkanal in Brand.

Im Kampf gegen die britische Versorgungsflotte vernichtete die Luftwaffe in der letzten Nacht aus einem gesicherten Geleitzug nördlich Newquay heraus fünf Handelschiffe mit zusammen 21 000 BRZ. und bombardierte wirksam Hafenanlagen an der Ost- und Südostküste der Insel. In der Nacht zum 9. Juli wurde nördlich Bermuda ein weiteres großes Handelsschiff von Kampfflugzeugen schwer beschädigt.

An der Kanalküste schossen am gestrigen Tage Jäger 17, Flakartillerie und Marineartillerie je ein britisches Jagdflugzeug ab. Britische Kampfflugzeuge bombardierten in der letzten Nacht verschiedene Orte Westdeutschlands. Die Verluste der Zivilbevölkerung sind gering. Die Krankenanstalt Bethel bei Bielefeld wurde abermals mit Brandbomben belegt. Bei diesen Angriffen verlor der Feind durch Jagd- und Flakabwehr vier, durch Marineartillerie zwei Kampfflugzeuge.

Hauptmann Balkhajar, Träger des Eisernen Kreuzes zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, der mit 40 Luftfliegern an den genannten Operationen der Luftwaffe hervorragend beteiligt war, fand im siegreichen Luftkampf am Kanal den Heldentod. Mit ihm verlor die Luftwaffe einen ihrer tapfersten Jagdflieger. Das Andenken dieses heldenhaften Offiziers des Jagdgeschwaders „Nachtjäger“, der sich schon in der Region „Condor“ durch todesmutigen Einsatz wiederholt ausgezeichnet hatte, wird im deutschen Volk unvergessen bleiben.

Die Madrider Zeitung „Informaciones“ bezeichnet die Besetzung Islands durch die USA als einen Durchstoß in den Rücken Europas zu einer Zeit, wo dieser Erdteil in den ebelsten aller Kriege zu einer gemeinsamen Front zusammentritt.

Die nunmehr mit großer Verspätung in der „Times“ veröffentlichte neueste Verlustliste des englischen Postministers ist die längste, die bisher herausgegeben wurde. Sie bildet eine nachdrückliche Unterstreichung der deutschen Erfolge im Kampf auf dem Atlantik.

Phantastische Zahlen, hinter denen die Wahrheit steht

Schwedischer Zeitungskorrespondent über seine Eindrücke an der Ostfront

Stockholm, 10. Juli. „Als das deutsche Oberkommando der Wehrmacht vor wenigen Tagen eine Zusammenfassung der Zahl der in der ersten Kriegswoge eroberten oder zerstörten russischen Tanks und Flugzeuge veröffentlichte, war es verständlich, daß mancher Laie die Höhe der Zahl nur schwer begreifen konnte.“ Schreibt ein Korrespondent von „Dagens Nyheter“, der sich durch Vermittlung der deutschen Behörden an die Ostfront begeben konnte, u. a. in einem langen, aus Biakost datierten Frontbericht: „4000 Flugzeuge und über 2000 Tanks, wie damals die Zahlen ungefähr lauteten“, so erklärte der schwedische Korrespondent, „sind phantastische Zahlen auch für diejenigen, die sich an die Wider der militärischen Paraden auf dem roten Platz in Moskau erinnern, wo die Kampfswagen in einem Weinbar nie versiegenden Strom vorwärts rollten und wo die Flugzeugformationen nahezu den Himmel verdunkelten.“

Für den jedoch, der ein paar Tage lang auf den Straßen gerast ist, in deren Nähe die deutschen Sturzkampfbomber in oft nur wenigen Stunden den letzten Rest des fatalistischen Widerstandes der eingeschlossenen sowjetischen Soldaten zerschmetterten, erweisen sich diese Ziffern als nicht länger ungläubhaft. Was man hier zu sehen bekam, ist die Wahrheit, die hinter den nachher Zahlen der deutschen Berichte steht.“

Spanischer Journalist erlebt die Ostfront

In einem fesselnden Bericht schildert der „ABC“-Berichterstatter Miquelarena seine Eindrücke und Erlebnisse in den von den deutschen Truppen besetzten Gebieten der Sowjetunion. Den Schmutz und das Gold, das die Bolschewisten seinerzeit aus der Bank von Spanien geraubt hatten, fanden wir, so schreibt er, in Lemberg lediglich in Gestalt von ein paar Säcken Wollwolle, einigen Kilo Mehl und 100 oder 200 Pfältern gelatzenen Fischen aus dem Schwarzen Meer wieder, deren schäuflicher Geruch einem schon von einigen Kilometern Entfernung in die Nase klagte. Die Weiterfahrt in Richtung des deutschen Vormarsches ist nicht einfach.

Die entloren Reihen der motorisierten Deutschen, die unzählige Panzerwagen, Geschütze, Teile von stählernen Brücken und Kräne mit sich führen, bewegen sich mit der gleichen Geschwin-

Erfolge der finnischen Land- und Seestreitkräfte

73 feindliche Flugzeuge von der finnischen Luftwaffe abgeschossen Helsinki, 10. Juli. Wie das Oberkommando der finnischen Wehrmacht Mittwochabend bekanntgab, hat an der südöstlichen Landgrenze hauptsächlich Erkundungstätigkeit und Störungsfeuer der Artillerie stattgefunden. Die finnischen Truppen erbeuteten acht Geschütze, eine Menge Maschinengewehre und andere Waffen.

An der Ostgrenze wurden die Kriegsoperationen planmäßig fortgesetzt und einige Ortschaften besetzt. Die finnischen Seestreitkräfte versenkten in den letzten Tagen fünf feindliche Fahrzeuge, darunter zwei große Transporter und einen Minensucher von etwa 500 Tonnen. Die finnische Luftwaffe bombardierte feindliche Flugplätze, Bahnhöfe und Transportzüge und verursachte durch Vorkreuzer große Schäden. Bis zum Abend des 8. Juli schossen die finnischen Flieger und die Flak insgesamt 73 feindliche Flugzeuge ab. Vier finnische Flugzeuge kehrten nicht zurück.

Mißbrauch der weißen Flagge

Immer neue Völkerrechtsverletzungen der Bolschewisten

Unter den zahlreichen Völkerrechtsverletzungen, die sich die bolschewistischen Soldaten immer wieder zuschulden kommen lassen, ist einer der meist geübten der Mißbrauch der weißen Flagge. In vielen Stellen der Front kam es während der Kämpfe vor, daß die Bolschewisten so taten, als ob sie sich ergeben wollten und sich mit erhobenen Händen den deutschen Linien näherten, sobald sie aber in Schutzweite waren, ihre verdeckten Gewehre hervorholten und das Feuer auf die sie ruhig erwartenden deutschen Soldaten eröffneten.

So gibt ein Leutnant eines deutschen Infanterie-Regiments zu Protokoll, daß sich in der Gegend von Bornicki zahlreiche Sowjetkämpfer mit erhobenen Händen bis auf etwa 30 Meter den deutschen Linien näherten. Als sie in dieser kurzen Schutzweite waren, eröffneten sie das Feuer und versuchten so unter Mißbrauch des Kriegsrechts einen billigen Erfolg zu erlangen.

Ein ganz ähnlicher Vorfall ereignete sich in der Nähe von Uhorovo. Dort hatte eine Gruppe von Bolschewisten durch Schwerten von weißen Tüchern das Zeichen dafür gegeben, daß sie keinen Widerstand mehr leisten wollten. Der Offizier der ihnen gegenüberliegenden deutschen Formation ließ deshalb das Feuer einstellen und näherte sich ihnen zusammen mit einigen Kameraden. Wörtlich eröffneten die Bolschewisten aus aller nächster Entfernung erneut das Feuer und verletzten mehrere deutsche Sol-

Von sieben angreifenden englischen Flugzeugen sechs abgeschossen

Rom, 10. Juli. Der italienische Wehrmachtbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Verbände unserer Luftwaffe haben den Flugstützpunkt Nicotia auf Cypern angegriffen und beträchtlichen Schaden sowie Brände verursacht. In der Nähe der Küste von Cypern haben unsere Flugzeuge einen 5000-Tonnen-Dampfer torpediert.

Ein Sanitätsflugzeug ist in der Straße von Sizilien von britischen Jagdflugzeugen angegriffen worden. Südlich Siziliens haben unsere Jäger ein Hurricane-Flugzeug abgeschossen.

In Nordafrika wurde an der Sollum-Front eine feindliche, von Panzern unterstützte Abteilung in die Flucht gejagt. Luftstreitkräfte der Achse haben in Tobruk auf der See liegende Schiffe sowie besetzte Stellungen bombardiert. Weiter wurden feindliche Flugstützpunkte östlich Sidi el Barani angegriffen. Es entstanden Brände. Auf einem der Flugstützpunkte wurden zahlreiche britische Flugzeuge zerstört. Der Feind unternahm Luftangriffe auf Benghazi und Tripolis. Bei dem Angriff auf Tripolis wurden von den sieben angreifenden Flugzeugen zwei von der Bodenabwehr und vier von den Jägern abgeschossen.

In Ostafrika wies die Besatzung eines Stützpunktes in Amhara einen feindlichen Annäherungsversuch auf unsere Stellungen glatt ab. Im Abschnitt von Wolsegit lebhafteste Artillerietätigkeit. Am Nachmittag des 9. Juli griffen britische Flugzeuge Syrakus im Tiefflug an. In der Nacht unternahm britische Flugzeuge einen Angriff auf Neapel, wo 14 Tote und 30 Verwundete unter der Zivilbevölkerung zu beklagen sind.

daten. Im gleichen Abschnitt überfielen ungefähr 100 andere Bolschewisten, die sich kurz vorher zur Uebergabe bereit erklärt hatten, die verhandelsunden Soldaten und versuchten, sie mit ihren Bajonetten niederzumachen.

Die Kreml-Machthaber fordern den Hedenkühnkrieg

Stockholm. In einem Bericht des Moskauer Vertreters der Columbia Broadcasting Company, Caldwell, wird offen die Erzählung der bolschewistischen Zivilbevölkerung zum Hedenkühnkrieg zugegeben. Auf Grund von Informationen maßgebender Moskauer Stellen erklärt der Korrespondent, man messe im Kreml der Tätigkeit bewaffneter Zivilisten größte Bedeutung bei. Der Anteil, den die Zivilbevölkerung an diesem Kriege nehmen solle, entspreche dem von Hilfsstreitkräften. Die Zivilbevölkerung soll dabei dazu erzogen werden, mit den militärischen Streitkräften auf das engste zusammenzuarbeiten, denn beide hätten dasselbe Ziel: nämlich, den Krieg zu gewinnen.

Offener kann von zuständiger Stelle der völkerrechtswidrige Einsatz von Zivilisten bei militärischen Operationen nicht zur Schau gestellt werden. Die Folgen einer solchen Praktik fallen auf das Haupt derer, die mit ihr begonnen haben und deshalb für sie verantwortlich sind.

325 000 Flüchtlinge aus dem Gefahrengbiet Alexandrien-Suezkanal

Rom, 10. Juli. Mehr als 325 000 Flüchtlinge haben, wie Agenzia Stefani meldet, das Gefahrengbiet Alexandria-Suezkanal verlassen. Transport und Verpflegung dieser Massen bereiteten besondere Schwierigkeiten.

In der Nähe des britischen Flottenstützpunktes Alexandria seien Flüchtlingslager errichtet worden. Das Wirtschaftsleben sei fast gänzlich gelähmt. Das bei einem der letzten Luftangriffe schwer beschädigte Hauptwasserrohr habe infolge Mangels an Facharbeitern noch nicht wiederhergestellt werden können.

Während England auf Schiffbrüchige schießt, helfen deutsche U-Boot-Kommandanten den Besatzungen torpedierter Schiffe

Stockholm. Im britischen Nachrichtenendienst berichtete ein englischer Seemann, dessen Schiff torpediert wurde, über seine Erlebnisse. Vor der Torpedierung seines Schiffes durch ein U-Boot habe der U-Boot-Kommandant darauf gesehen, daß die englischen Seeleute genügend Trinkwasser hätten und ihnen zudem noch eine Flasche Cognac geschenkt. Da die Boote nicht klar waren, mußten die Seeleute sich auf ein Floß retten und haben den U-Boot-Kommandanten dabei, sie lieber an Bord seines Schiffes zu nehmen. Der deutsche Offizier habe geantwortet, daß ihm dies nicht möglich sei. Bevor das U-Boot sich entfernt habe, habe der U-Boot-Kommandant den britischen Seeleuten ihre richtige Position und die Geschwindigkeit des Meeresstromes mitgeteilt. Ferner habe er erklärt, er würde in einer halben Stunde zurückkehren und inzwischen einem anderen Schiff melden, wo die Schiffbrüchigen sich befänden. Tatsächlich sei das U-Boot nach einer halben Stunde zurückgekehrt.

* Agenzia Stefani stellt fest, daß die Besetzung Islands durch USA-Truppen in den europäischen Hauptstädten als ein Angriffssatz gegen ganz Europa und als neuer Beweis der anti-europäischen Einstellung Englands, das dem nordamerikanischen Imperialismus das Tor zu Europa öffne, bewertet wird. Man sehe ferner darin einen neuen gefährlichen Versuch Roosevelts, Zwischenfälle hervorzuheben und damit die öffentliche Meinung in Amerika aufzupumpfen.

* Der letzte Durchbruch des Tunnelneubaus zwischen Shimonoji und Moji wurde am Donnerstag feierlich durch Eisenbahnminister Nagawa vollzogen, der von Tokio aus das Signal zum Durchbruch gab.